

Name

Emilia Santangelo

Klasse

4d

Datum



Platz

1

Das Geheimnis der Klassentiere

Hallo ich heiße Emilia und bin 9 Jahre alt. Das hier ist meine Geschichte und ich schwöre alles ist wahr! Na ja fast. In unserer Klasse haben wir zwei Klassen-tiere. Einen Maulwurf namens Pauli und eine Schildkröte namens Freddi. Pauli lebt in einem großen Erdhügel und Freddi hat ein kleines Terrarium. Aber was keiner weiß. Nachts wenn die Schule dunkel wird passiert etwas ganz verrücktes. Die beiden können sprechen.

Ich habe das entdeckt weil ich einmal meinen Turnbeutel in der Schule vergessen habe. Als ich spät abends zurückkam hörte ich Stimmen. Ganz leise aber deutlich. „Ich bin dran die Matheaufgaben zu korrigieren!“ Sagte eine Stimme. „Nein du hast letztes Mal Mathe gemacht. Heute ist Deutsch dran, brummelte eine andere Stimme. Ich schlich mich näher dran und sah wie Pauli und Freddi an unserem Lehrertisch saßen. Pauli hielt einen rissigen Stift zwischen seinen Pfoten und Freddi hatte einen Stapel Hefte auf seinem Panzer. Sie machen unsere Hausaufgaben!

„Warum macht ihr das?“ platzte ich heraus.

Beide schauten mich erschrocken an.

„Oh nein, ein Mensch hat uns erwischt!“ Schrie Freddi und ließ die Hefte fallen. „Ruh dich Freddi!“ Sagte Pauli. „Emilia ist nett. Sie wird unser Geheimnis nicht weiter erzählen.“

„Aber warum könnt ihr sprechen?“ fragte ich verwundert.

Freddi antwortete. „Es ist ein alter Zauber. Jedes Klassentier kann nachts sprechen und helfen wenn die

Kinder nett zu uns sind. Dafür kümmern wir uns um die Klasse. Wir korrigieren Hausaufgaben, räumen auf und schreiben sogar die Namen der Kinder auf die besonders fleißig waren.

„Aber das ist doch unfair!“ sagte ich.

Dann denken alle die Lehrerin macht alles alleine.“

„Ja, das ist unser Job.“ sagte Pauli grinsend. Aber wenn du willst Emilia, kannst du unsere Gehilfin sein.

Ab diesem Abend hatte ich eine geheime Aufgabe.

Nachts half ich den beiden die Klasse aufzuräumen und durfte sogar mit dem Rotstift die Mathefehler verbessern.

In der einen Nacht sagte Freddi, „Emilia wir brauchen deine Hilfe für etwas ganz wichtiges. Es gibt ein drittes Klassentier das eingesperrt ist.“

„Eingesperrt? Wo?“ fragte ich.

„In der Nachbar Klasse“, flüsterte Pauli.

„Eine Robbe! Die Kinder nennen ihn Robbi aber er wird nie rausgelassen. Er ist so traurig!“

Also schlich ich mit Pauli und Freddi in die Nachbar Klasse.

Robbi saß in einem Käfig und sah wirklich unglücklich aus.

Als Robbi uns sah, sagte er leise „Helft mir!“

Wir öffneten seinen Käfig und Robbi robbte glücklich hin aus.

Am nächsten Tag war alles wieder normal. Keiner wusste was nachts passiert war und ich behielt das Geheimnis.

Aber immer wenn ich Pauli und Freddi ansehe zwinkern sie mir zu.

Und ich weiß die besten Aben teuer passieren wenn alle schlafen.



Der „Vampir“ Kater



Es war einmal eine sechs-köpfige glückliche Familie. Sie hatten einen „ganz normalen“ Kater Namens Snow. Es war ein Laternen-Spaziergang an Halloween geplant, jedoch verlief der Abend anders als gedacht, als der Kater Snow sein wahres Gesicht zeigte...

An diesem Halloween-Abend nahmen sich die Eltern vor, mit ihren Kindern Laterne-laufen zu gehen. Jedoch hatte die älteste Tochter Nisa andere Pläne und fragte ihre Mutter ganz lieb: „Mama, bitte dürfen meine Freundinnen Lisa, Bella und Emma zu uns kommen, während ihr mit der Laterne läuft und wir bleiben zu Hause?“

Nach kurzem überlegen erwiderte die Mutter: „Ich frage mal die Eltern, ok mein Schatz?“ Nisa nickte und lief glücklich und zufrieden hoch in ihr Zimmer.

Kurze Zeit später rief die Mutter nach oben: „Nisa komm runter, die Mädels sind da!“ Nisa lief kreischend runter. Sie freuten sich alle, dass sie eine kurze Zeit alleine zu Hause sein durften.

Am Abend war es dann so weit und die Mutter sagte: „Mädels, wir haben ein Schlüssel, also egal ob jemand klopft oder klingelt, ihr öffnet bitte niemandem die Tür!“

So gingen die Eltern mit ihren weiteren drei Kindern los um den geplanten Abendlichen Spaziergang durchzuführen. Die Mädels fingen an Musik anzumachen, sich zu verkleiden und zu schminken. Es wurde gesungen und getanzt. Sie hatten sichtlich einen Riesenspaß, bis sie alle vier ein Geräusch hörten. „Äh Nisa, sind deine Eltern wieder zurück?“ fragte Emma ängstlich. „Eigentlich ist es noch zu früh“ antwortete Nisa stotternd. Voller Angst geplagt begaben sich die vier ganz langsam Richtung Erdgeschoss, um zu schauen ob die Eltern doch schon zurück sind. Doch es waren nicht die Eltern, sondern der Kater (Snow), der sich in Richtung der vier Mädchen drehte und sein wahres Gesicht zeigte. „Ahhhhhhhh, Hilfeeeeeeee Snow ist ein Vampiiiiiiiiiiiiir“ kreischten die Mädels und jede von ihnen lief aus Angst woanders hin. Emma und Bella liefen ins Spielzimmer und schlossen die Tür hinter sich zu und Nisa sperrte sich mit Lisa im Gäste-WC ein. Sie weinten und zitterten aus Angst und wussten nicht, was sie erwartet, geschweige denn was sie jetzt tun sollten, denn Snow lief durch das ganze Haus hin und her, kratzte an Türen und gab komische Geräusche von sich.

Plötzlich ging die Haustür auf und die Mutter von Nisa stand im Hausflur, weil sie vergessen hatte die Laterne mitzunehmen.

Sie hörte das die Kinder weinten und eilte in Richtung Gäste-WC und Spielzimmer, wo das Geheule herkam und rief: „Kinder, wo seid ihr? Ist alles ok bei euch?“

Die Kinder schauten sich erleichternd an und rannten ihr in die Arme und weinten. Bevor die vier erzählen konnten, was passiert ist, da sah sie auch schon selber, dass Snow zum Vampir geworden ist. „Bleibt hinter mir und bewegt euch nicht“ sagte sie zu den ängstlichen Kindern. Ganz vorsichtig schaute sie sich um und hatte direkt eine Idee.

Sie schnappte sich, ohne auch nur eine Sekunde zu zweifeln, den Besen, der im Gäste-WC an der Wand angelehnt war und schlug mehrmals auf Snow ein, bis er „Miau“ sagte.

Endlich war er wieder ein „ganz normaler“ Kater...

Geschrieben von Nisa Atasever

Klasse 4b

Meerjungfrau in Gefahr

Weit draußen im Meer leben Meerjungfrauen in einem kleinen Reich, dem Meerjungfrauenreich. In diesem kleinen Reich ist immer viel los. Heute ist Seemarkt, dort gibt es viele verschiedene Sachen. Seetang schmückt die Stände, die mit Muscheln, Algen und schönen Steinen bestückt sind. Eine Meerjungfrau namens Sonja schwimmt gerade über den Markt. Sie ist die Hüterin des Meerjungfrauenjuwels. Damit wird jeden Monat die Kraft jeder Meerjungfrau aufgeladen. Das Juwel hat sie immer bei sich an ihrer Muschelkette, die sie Tag und Nacht trägt. Als sie einmal ganz über den Markt geschwommen ist, schwimmt sie wieder in ihre Kammer und packt dort ein paar Sachen ein. Denn sie hat den Auftrag bekommen nach dem Meeresjuwel zu suchen. Das Meeresjuwel ist schon seit Jahren verschwunden und heute ist die Zeit gekommen, dass Sonja es suchen soll. Sie hat all ihre Sachen gepackt und verabschiedet sich von ihrer besten Freundin Julia, ihren anderen Freundinnen Emma, Rike, Klara und Lilli. Zuletzt verabschiedet sie sich noch von der Königin Perla. Dann schwimmt sie los. Unterwegs trifft Sonja Delfine, Fische und viele andere Meerestiere. Sie hält immer wieder Ausschau nach dem Juwel. Sonja wundert sich, was da so glänzt. Sie schwimmt zu der Stelle an der es so glänzt und hat tatsächlich das Meeresjuwel gefunden. Sonja jubelt und schaut verwundert. Was ist das denn dahinten? fragt sich die Meerjungfrau. Sonja sieht einen Hai, versteckt sich hinter einem Felsen doch der Hai entdeckt sie. Sonja schwimmt so schnell sie kann und drückt das Meeresjuwel fest an sich. Da schwimmt sie in eine Sackgasse. Plötzlich fällt vor Sonja ein Tor hinunter und sie ist gefangen. Jetzt wird Sonja klar, dass es eine Falle war. Da schwimmt die böse Meerjungfrau Lizzy vor das Tor. Sonja lässt den Mund offen stehen. Lizzy ist eine sehr böse Meerjungfrau und die gefährlichste, die es im Meerjungfrauenreich gibt. Mit ihrer Kraft holt Lizzy das Juwel an sich. Jetzt hat sie die ganze Kraft des Meerjungfrauenreiches und wird allen ihre Kräfte nehmen. Oh nein, denkt Sonja, ich habe alles vermässelt. Lizzy schwimmt böse kichernd davon. Sonja drückt mit ihren Kräften gegen das Tor, aber das Tor ist zu stark. Währenddessen wunderten sich die Freunde von Sonja und die Königin, wo Sonja bleibt. Denn eigentlich sollte sie schon längst wieder da sein. Also beschlossen sie, Sonja zu suchen. Sie schwammen überall dort vorbei wo Sonja auch vorbei geschwommen ist. Da entdeckt Julia Lizzy und sagte den anderen, dass sie leise sein sollen. Plötzlich hörten sie einen Hilfeschrei. Julia erkannte sofort, dass das Sonja war. Sie schwammen der Stimme hinterher, so heimlich dass Lizzy sie nicht sieht. Da entdecken sie Sonja hinter den Gitterstäben. Sonja ist ziemlich froh, dass sie sie gefunden haben. Ihre Freundinnen sind auch froh darüber. Sie überlegten, wie sie Sonja befreien könnten. Perla meinte, dass sie Sonja mit den Meerjungfrauenkräften befreien können. Die anderen stimmten ihr zu. Mit vereinten Kräften drückten sie gegen das Tor und das Tor öffnete sich. Sonja war befreit und schwimmt Julia in die Arme. Jetzt können die Meerjungfrauen das Juwel von Lizzy zurückholen. Sonja und Julia schwammen zu Lizzy, die gerade lachend das Juwel hoch hält. Sonja schwimmt schnell von hinten zu Lizzy und nimmt ihr das Juwel aus der Hand. Lizzy wundert sich, dreht sich um und entdeckt Sonja und Julia.

Sie schwimmt zu ihnen und verfolgt sie. Dabei wundert sich Lizzy wie Sonja aus der Falle gekommen ist. Die beiden Meerjungfrauen schwammen schnell hinter einen Felsen. Lizzy kann sie nicht entdecken. Da fällt Sonja ein, dass jetzt der richtige Moment ist, um Lizzy in die Verbannungsvase zu zaubern. Sonja winkt der Königin zu. Perla versteht das Zeichen sofort, schwimmt hinter Lizzy und mit einem Zauberspruch wird Lizzy in die Verbannungsvase befördert. In die Verbannungsvase werden alle, die etwas Schlimmes getan haben hineingezaubert und kommen nie mehr heraus. Sonja, Julia, Emma, Rike, Klara, Lilli und Perla freuten sich und schwammen nach Hause. Dort feierten alle Bewohner des Meerjungfrauenreiches ein großes Fest und alle sind fröhlich!

ENDE

Mara Sophie Prochnau



Kekse retten den Zauberwald

Vor langer Zeit als es noch magische Lebewesen gab, lebten in einem Zauberwald 3 ganz besondere Lebewesen. Es waren Anna, die zauberhafte Fee, Aladusia das Einhorn und Alfred der große Yeti. Anna die kleine Fee hatte glitzerne Flügel die in der Dunkelheit leuchteten. Sie hatte die Gabe, mit allen Tieren im Wald sprechen zu können. Ihre besten Freunde waren, Aladusia das Einhorn und Alfred der Yeti. Aladusia konnte mit ihrem magischen Horn Menschen und Tiere heilen. Sie hatte einen wunderschönen Schweif der in Regenbogenfarben strahlte. Dann war da noch Alfred, der riesen Yeti. Mega tollpatschig, mega groß und futterte ständig Kekse. Außerdem pupste er in einer Tour. Sein Markenzeichen war seine coole schwarze Sonnenbrille mit der er Lichtblitze erzeugen konnte, die so stark waren, das alles wenn er wollte kaputtging. Alfred benutzte sie selten, aber im Winter, wenn es kalt wurde, halfen seine Lichtblitze den Tieren Holz klein zu schlagen um Feuer zu machen oder sich Höhlen zu bauen. Zusammen waren sie gute Freunde und ein unglaublich starkes Team. Sie führten den Zauberwald an und sorgten dafür, dass alle glücklich darin leben konnten.

Eines Tages wachten Anna und Aladusia das Einhorn unsanft aus ihrem Zauberschlaf auf. Anna fragte sich, was das für ein furchtbares Geräusch war. Das Geräusch war sehr laut und man hatte das Gefühl es kommt immer näher. Es war erschreckend. Erst dachten sie, es wäre vielleicht Alfred, der große Riesenyeti. Schließlich ist er öfters mal etwas zu laut und vor allem mega tollpatschig. So machten sich Anna und Aladusia auf den Weg zu Alfred. Als sie ihn endlich gefunden hatten, fragten sie ihn: „Alfred hast du wieder so laut gepupst? Es ist wirklich einfach zu laut, hör auf ständig so laut zu pupsen.“ „NEIN“, antwortete Alfred und war sich keiner Schuld bewusst. „Ich würde niemals so laut pupsen, eine Unverschämtheit mir sowas zu unterstellen.“ Alfred war sichtlich genervt von den beiden. „Als ob ich jemals so laut pupsen würde“ murmelte er vor sich hin und steckte sich einen Keks in den Mund. Was sich diese Fee und das Einhorn wohl wieder einbildeten. Aber insgeheim wusste er, ein klein bisschen Wahrheit steckte schon dahinter. Ich bin halt riesig, also muss ich auch viel und laut pupsen. Aber dieses Mal kam das Geräusch wo anders her. Das Geräusch kam näher und es wurde gefühlt immer lauter. Alle fragten sich nun, wo kommt es her. Was war dieses fürchterliche Geräusch?

So gingen sie alle gemeinsam durch den Wald und fragten die Tiere um Rat. Auf einmal kamen hunderte von kleinen Vögeln angefliegen. Sie waren total aufgeregt, zwitscherten die ganze Zeit und man sah ihnen ihre Angst an. Alle riefen durcheinander. Anna und der Rest der Bande verstanden immer wieder nur, Hilfe Hilfe, sie kommen! „Wer kommt, fragte Anna. Aber keiner der Vögel antwortete. Sie flogen einfach voller Angst weiter. Da kam die Eule Fidibus angefliegen. Fidibus ist nicht die beste im Landeflug. Man hörte sie nur schreien, aus dem Weg, aus dem Weg. Alfred du dicker Schneeball verschwinde da. Doch Alfred, der nichts hörte und mal wieder Kekse futterte, blieb einfach stehen. Anna ahnte fürchterliches. Aladusia wollte noch dazwischen gehen und mit ihrem magischen Horn eine Landebahn zaubern, doch Fidibus landete direkt bei Alfred auf der Brust. Fidibus schrie, Alfred schrie. Eine Katastrophe, Fidibus verlor ein paar Federn die jetzt auf Alfreds Brust verteilt waren. Als sich Fidibus wieder aufgerappelt hatte, erzählte sie den dreien alles. „Sie kommen, sie kommen, Lord Finsterblut und sein böser kleiner Drache.“ Oh nein, alle waren entsetzt.

Lord Finsterblut war ein großer böser Mann, ein Superschurke wie er in bösen Büchern steht. Schlimmer war aber sein Freund, der kleine gemeine Drache. Lord Finsterblut nannte ihn liebevoll Steini. Er hockte hauptsächlich auf der Schulter von dem Lord. Steini war aber nicht lieb, er war böse und gemein. Mit seinem Feuer was er ausstoße, konnte er alles um ihn herum zu Stein verwandeln. Gemeinsam wollten sie schon lange den Zauberwald zerstören und ihn dann in ein grauenvolles dunkles Schloss verwandeln. Gemeinsam machten Sie sich auf zum lauten Geräusch um zu schauen was Lord Finsterblut und Steini wieder vorhatten. Sie versteckten sich hinter einem großen Baum und entdeckten die Bösewichte. Es war noch viel schlimmer als sie befürchtet hatten. Lord Finsterblut und Steini waren dabei alles im magischen Zauberwald in Stein zu verwandeln.

Tiere die es nicht mehr schafften waren versteinert. Die magischen Blumen leuchteten nicht mehr und es wurde immer schlimmer. Aus dem magischen Zauberwald wurde ein böser grauer versteinerter Ort. Und immer wieder lachte Lord Finsterblut furchtbar laut und gemein. Alle waren geschockt von dem schönen Wald der immer mehr kaputt ging. Anna flüsterte als erstes: „Schnell wir brauchen einen Plan, wir müssen unseren Zauberwald retten. Wir müssen alle zusammenarbeiten, alleine schaffen wir es nicht ihn zu besiegen.“ „Ok Leute der Plan ist: KEKSE!!!“ Anna war völlig durcheinander. „Kekse? Bist du doof?“ „Wie sollen Keksen unseren Wald retten. Alfred, na ist doch kekklar. Wir locken Lord Finsterblut und Steini mit den Keksen in eine Falle. Wir bauen eine Spur aus Keksen. Ich habe immer welche dabei,“ sagte Alfred. „Am Ende der Spur ist ein riesiges Loch. Dort fallen sie hoffentlich dann rein.“ „Gesagt getan! Aladusia malt mit ihrem Zauberschweif ein riesiges Loch auf den Boden. Alfred berührt seine coole Sonnenbrille, schreit laut, „SCHOKOKEKSE!“ und plötzlich schießen bunte Lichtblitze aus seiner Brille und es entsteht ein großes Loch im Boden. Das Loch war so tief, dass keiner ohne Zauberei da wieder rauskommen kann. „Jetzt müssen wir noch Kekse auslegen!“ Das machte Anna. „Und wer lockt sie jetzt zu den Keksen?“ „Alle hatten Angst. Aber die Zeit wurde immer knapper. Der Wald sah schon aus wie eine Steinwüste. Es gab kaum noch leben. Anna nahm ihren ganzen Mut zusammen, aber irgendwie hatte sie furchtbare Angst. Sie flog zu den Bösewichten und rief: „Hey ihr Idioten, hier bin ich, kommt doch her. Fangt mich doch oder habt ihr Angst?“ Steini ließ sich sofort ablenken und verfolgte Anna. Plötzlich bemerkte er den tollen Kekseruch und sah die Kekse. Einer nach dem anderen futterte Steini sie auf. Lord Finsterblut sah, dass Steini Anna folgte und die Kekse auffutterte. Er tippt auf eine Falle. Schnell lief er Steini hinterher und rief: HALT, STOPP! Das ist eine Falle. Aber Steini hatte nur seine Kekse im Kopf. Und Schwupps war er gefangen in dem Loch. Schnell kam Anna angeflogen. Sie musste Lord Finsterblut auch in das Loch bekommen. Auf einmal hatte sie die rettende Idee. Sie rief nach Fidibus, der tollpatschigen Eule. Fidibus, komm her zu mir. Sofort kam Fidibus angeflogen. Natürlich verpasste sie Anna und knallte mit voller Wucht gegen Lord Finsterblut. Er fiel in das Loch und stürzte genau auf Steini. Der immer noch Kekse futterte. Doch vom lauter Kekse futtern, bekam Steini Schluckauf. So doll, dass er den Lord mit seinem Strahl in Stein verwandelte. Lord Finsterblut war besiegt. Der böse Zauber war gebrochen und alle magischen Tiere, Pflanzen und Tiere erwachten wieder.

Der magische Zauberwald wurde gerettet. Alle waren glücklich. Gemeinsam haben sie es geschafft. Als Freunde! Die 3 Freunde veranstalteten eine riesen Party mit unendlichen vielen Keksen um ihren Sieg zu feiern. Steini der jetzt ganz allein war lebte jetzt bei Alfred. Alfred brachte ihm bei wie man Kekse backte und zu allen Lebewesen zukünftig lieb zu sein. Zusammen lebten sie in ihrem magischen Zauberwald glücklich bis zu ihrem KEKSENDE!

Lili und Mia